

Inhalt

Vorwort — XI

Einleitung — 1

I Parapsychologie. Eine Grenzwissenschaft — 17

- I.1 Geschichte des Fachs — 17
- I.2 Der umstrittene Status der Disziplin — 25
- I.3 Forschungsfelder der Parapsychologie — 29
 - I.3.1 Außersinnliche Wahrnehmung — 29
 - I.3.2 Psychokinese — 37
- I.4 Forschungspraxis am IGPP — 49

II „Einen Tatsachenbereich erschlossen“. Erste Karriereschritte Benders an der Universität Bonn (1933–1941) — 51

- II.1 Die Dissertation „Psychische Automatismen“ — 51
 - II.1.1 Der Ort der Wissensproduktion. Das Psychologische Labor — 54
 - II.1.2 Der technische Apparat. Das Skriptoskop — 55
 - II.1.3 Die Versuchsperson „Frl. D.“ — 56
 - II.1.4 Versuchsanordnungen — 59
- II.2 Kontexte und Förderer — 61
 - II.2.1 Das Jahr 1933 — 61
 - II.2.2 Erich Rothacker und Erich Rudolf Jaensch. Zwei einflussreiche Förderer — 64
- II.2.3 „Hellsehen wissenschaftlich nachgewiesen“? Auseinandersetzungen in der Presse — 66
- II.2.4 Wissenschaft plus. Die Skizzierung eines anwendungsorientierten Forschungsprogramms — 72

III Hans Bender an der Reichsuniversität Straßburg (1941–1945) — 75

- III.1 Positionierung im Feld Wissenschaft. Die „Heß-Aktion“ — 77
- III.2 Bender als Professor für Psychologie und das „Grenzwissenschaftliche Institut“ — 80
 - III.2.1 Das „Grenzwissenschaftliche Institut“ — 82
 - III.2.2 Parapsychologie als Gefahr für die Psychologie? — 84
- III.3 „Selbstmobilisierungen“ — 86
- III.4 „Vergangenheitsmanagement“, Versuche der Vergangenheitsbewältigung und Funktionalisierung von Vergangenheit — 91

III.4.1	Hans Bender. Ausblenden als Strategie —	91
III.4.2	Die „Milde der Söhne“. Die Argumentation der Schüler —	93
III.4.3	„Schuldgefühle als Familienerbe weitergereicht“. Die Argumentation der Tochter —	97
III.4.4	Das Dritte Reich als „Glanzepoche“ der Parapsychologie. Die Argumentation der Gegner —	98
IV	„Passing through the Needle’s Eye“. Die Institutionalisierung der Parapsychologie in Freiburg nach 1945 —	101
IV.1	Etablierung von Strukturen —	101
IV.1.1	„Einer tatkräftigen Förderung wert“. Netzwerke —	102
IV.1.2	Die „Freie Forschungsgemeinschaft für Parapsychologie“ in München. Grenzziehungen —	111
IV.1.3	Parapsychologie als moderne und relevante Wissenschaft. Inszenierungen —	118
IV.2	Die Einrichtung der Professur für Grenzgebiete der Psychologie (1954) —	127
IV.3	Forschungen am IGPP in den 1950er Jahren —	134
IV.3.1	Die „Platzexperimente“ mit Gerard Croiset —	134
IV.3.2	„Geistiges Heilen“ —	137
IV.3.3	Die Traumtagebücher von Christine Mylius —	142
IV.3.4	Das „affektive Feld“ —	146
IV.4	Finanzierung parapsychologischer Forschung —	147
IV.4.1	Spenden als soziale Praxis —	147
IV.4.2	Förderung durch die DFG und andere Drittmittelgeber —	152
IV.4.3	Stiftungen —	161
V	„Ausweitung der Kampfzone“, Teil I. Parapsychologie, Polizei und Justiz (1950/60er Jahre) —	169
V.1	„Eine böse [...] strikt verbotene Tat“. Die Position der Verfolgung —	172
V.2	„Es genügt nicht, der betrügerischen Seite [...] die Maske herunterzureißen“. Die Position der Integration —	176
V.3	Konflikte in der medialen Öffentlichkeit und vor Gericht —	179
V.3.1	Schlagabtausch in der Zeitschrift „Kosmos“ (1958–1960) —	179
V.3.2	Die Rolle der „Deutschen Gesellschaft Schutz vor Aberglauben“ —	180
V.4	Positionierungen im Rechtssystem —	185
V.4.1	Abschaffung der Gaukeleiparagraphen und Wahrsageverordnungen nach 1945 —	185

V.4.2	Das Astrologie-Urteil des Bundesverwaltungsgerichts (1965) — 186
V.4.3	„Es ist nicht Sache des Gerichts zu entscheiden“. Die Position der Enthaltung — 188
V.4.4	„Die Existenz der [...] Kräfte ist nicht beweisbar, sondern lediglich dem Glauben oder Aberglauben [...] angehörig“. Die Position der Entscheidung — 190
VI	„Ausweitung der Kampfzone“, Teil II. Hans Bender und die Massenmedien (1950/60er Jahre) — 193
VI.1	„Vom spielenden Gelingen“. Mediale Repräsentationen — 196
VI.2	Bender als „academic rockstar“. Intentionen und Motive seiner Medienarbeit — 203
VI.3	Vom Normalen und dem Besonderen. Inszenierungen — 208
VI.4	Aspekte einer erfolgreichen Wissenschaftspopularisierung — 218
VII	Durchbruch als anerkannte Wissenschaft? (1960/70er Jahre) — 221
VII.1	„Die Parapsychologie auf Dauer gestellt“. Die Lage an der Universität Freiburg — 221
VII.1.1	Lehre und akademischer Nachwuchs — 222
VII.1.2	Die Jahreskonferenz der „Parapsychological Association“ (1968) — 223
VII.2	Schritte der Verstetigung. Etatisierung der Professur (1973) und die Berufung von Johannes Mischo (1975) — 225
VII.2.1	Das Berufungsverfahren — 226
VII.2.2	Die Professur unter Mischo — 231
VII.3	Parapsychologie als die Wissenschaft der Gegenwart? — 233
VII.3.1	Der „Spuk von Rosenheim“ — 233
VII.3.2	Die „okkulte Welle“ — 234
VIII	Der <i>turn</i>. Glaubwürdigkeits- und Legitimitätsverluste (Ende der 1970er Jahre) — 239
VIII.1	Die Rückkehr der Kontroverse — 239
VIII.1.1	Manipulation im Labor — 239
VIII.1.2	Uri Geller und die Folgen — 241
VIII.1.3	Psychokinese- und <i>metal-bending</i> -Forschung am IGPP — 244
VIII.2	Die Parapsychologie im „Jahrzehnt der Verunsicherung“. Kontexte — 249
VIII.2.1	Glaubwürdigkeitsverlust als Prozess. Parapsychologie und Massenmedien — 250

X — Inhalt

VIII.2.2 Die Grenzen der Grenzüberschreitung. Parapsychologie, Religion und New Age — **256**

VIII.2.3 Das Ende als Expertin vor Gericht. Parapsychologie und Justiz — **266**

IX (Um-)Brüche, Verschiebungen und Kontinuitäten (1980/90er Jahre) — 271

IX.1 Ausdifferenzierung und Generationswechsel am IGPP — **271**

IX.2 Finanzielle Unabhängigkeit, Ausbau und Umstrukturierung. Die Holler-Stiftung (1992) — **276**

IX.3 Diskussionen um die Einrichtung einer Stiftungsprofessur — **280**

Zusammenfassung — 283

Sekundärliteratur und gedruckte Quellen — 291

Ungedruckte Quellen und Zeitzeugengespräche — 317

Abkürzungsverzeichnis — 321

Abbildungsverzeichnis — 323

Namensregister — 325

Ortsregister — 329